



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



08.11.2020

Predigt am drittletzten Sonntag im Kirchenjahr: Als Kind Gottes bin ich gewollt



3 Szenen, die alle etwas gemeinsam haben, die aber alle auch ein klein wenig unterschiedlich sind.

Szene 1:

Er hat gesungen, so gut er konnte. Er hat sich auf diese Bühne getraut und hat alles gegeben. Hinter ihm steht die überdimensionale, riesige Hand mit dem Mikrofon und dem Schriftzug der Show „The Voice“. Vor ihm sitzen die Profis, die ihm zugehört haben. Zuerst von ihm abgewandt, um nur auf seine Stimme achten zu können. Und es war ein Moment, der alle Anspannung von ihm abfallen ließ, als sie auf den Buzzer gedrückt und sich umgedreht haben. Als sie sich ihm zugewandt haben und ihm gezeigt haben: „**Dich will ich in meinem Team haben. Du bist gewollt!**“

Szene 2:

Für einen Moment ist sie verduzt, aber dann begreift sie, was jetzt passiert. Er ist vor ihr auf die Knie gesunken und schaut sie von unten an. In der Hand hat er ein kleines Schächtelchen. Er klappt es auf und darin ist ein Ring. Sie weiß, dass dieser Moment einer ist, der sich auf ihr ganzes Leben auswirkt. Und sie lässt ihn einfach machen. Sie hört, wie er etwas herumdruckt, und wie er dann doch bei der Frage aller Fragen ankommt, aber die ist für sie viel mehr wie ein Zuspruch an sie und sagt ihr: „Ich möchte dich heiraten. **Ich will mit dir das ganze Leben zusammen bleiben!**“

Szene 3:

Valerie ist 19. Sie erzählt: Als meine Mutter mit mir „im fünften Monat schwanger war, empfahlen ihr Ärzte, mich abzutreiben. Auf den Ultraschallbildern waren nämlich meine Fehlbildungen zu erkennen. Meine Mutter dachte dann auch darüber nach, entschied sich aber für mich. Ich hatte im Bauch schon so viel getreten, dass sie überzeugt war, dass ich kämpfen kann. Mein Vater war auch dafür, mich zu bekommen.

Tatsächlich wurde ich dann mit einer seltenen Krankheit geboren, dem Klippel-Trénaunay-Weber-Syndrom. Die Gehbehinderung schränkt mich im Leben ein. Aber grundsätzlich komme ich gut klar, meine Eltern kümmern sich richtig gut um mich. Das Verhältnis mit meinen Eltern ist sowieso super.“ Die beiden hätten genug gute Gründe gehabt, sich gegen mich zu entscheiden, aber **sie wollten mich ... und deshalb bin ich da.**

Drei Szenen, bei denen Menschen erlebt haben, was für eine Kraft darin liegt, wenn man erkennt, dass man gewollt ist. Ob mich einer will, weil er eine Begabung in mir sieht und er das Potential gerne fördern möchte, ob mich jemand aus Liebe will und das in ein lebenslanges Versprechen hineinlegt oder ob mich jemand will, weil ich ganz einfach ihr Kind bin.

Es kommt im Leben nicht nur darauf an, was ICH will oder was ICH kann. Ganz unabhängig von mir selbst hat es eine Wirkung, **dass JEMAND ANDERES mich will.**

In der Fernsehshow „the voice of germany“ ist es nicht entscheidend, ob die Kandidaten mit ihrem Auftritt zufrieden sind oder ob sie von sich selbst überzeugt sind, entscheidend ist, dass einer der Profis sie in ihrem Team dabei haben will.

Bei einem Heiratsantrag ist völlig egal, für wie liebenswürdig sich die Gefragte hält, dass der auf den Knien sie will, das gibt diesem Moment seine Bedeutung.

Und wenn man mit Defiziten oder Behinderungen geboren wurde oder auch sonst an sich zweifelt und mit sich hadert, das alles kann aufgewogen werden, wenn man weiß und spürt, dass man gewollt ist. Einfach nur Kind sein.

König David hat das auch so erlebt. In dem Psalm, den wir vorher gemeinsam gesprochen haben, ist es keine eigene Leistung, die ihm Kraft gibt. Er besingt nicht stolz, was er alles geschafft hat und dass er der größte König war, den Israel jemals haben wird. Er lobt nicht sich selbst, sondern er richtet den Blick auf Gott. Auf den, der ihn erwählt und berufen hat, der ihn geführt und gestärkt hat. Der ihn zu dem macht, der er ist.

Ich lese uns nochmal die Verse 13 bis 18, dieses Mal aus einer modernen Übersetzung (Neues Leben Bibel)

13 Du hast alles in mir geschaffen und hast mich im Leib meiner Mutter geformt.

14 Ich danke dir, dass du mich so herrlich und ausgezeichnet gemacht hast! Wunderbar sind deine Werke, das weiß ich wohl.

15 Du hast zugesehen, wie ich im Verborgenen gestaltet wurde, wie ich gebildet wurde im Dunkel des Mutterleibes.

16 Du hast mich gesehen, bevor ich geboren war. Jeder Tag meines Lebens war in deinem Buch geschrieben. Jeder Augenblick stand fest, noch bevor der erste Tag begann.

17 Wie kostbar sind deine Gedanken über mich, Gott! Es sind unendlich viele. 18 Wollte ich sie zählen, so sind sie zahlreicher als der Sand! Und wenn ich am Morgen erwache, bin ich immer noch bei dir!

Liebe Gemeinde,

als Kinder Gottes sind wir gewollt. Von Gott gewollt. Das klingt wie eine Floskel, die man seit der Kinderkirche schon tausendmal gehört hat. Und wir stimmen dem zu und können das hoffentlich auch glauben, aber was das für eine Bedeutung hat, das überlegen wir uns selten. Ich möchte uns heute drei Gedanken mitgeben, warum es für uns als Kinder Gottes so großartig ist, dass wir gewollt sind.

Der erste ist:

1. Gewollt zu sein, zeigt dem Kind: Du bist wertvoll!

Weil Gott dich will hat dein Leben einen Wert. Dass du von Gott gewollt bist, macht dich wertvoll. **Kein Leben ist wertlos!** Auch wenn du selbst möglicherweise keinen Wert mehr in deinem Leben entdeckst, weil du nur noch das siehst, was du falsch gemacht hast, oder wo du gescheitert bist oder was du nicht mehr kannst, weil eine Krankheit oder das Alter dir das genommen hat, was dir wertvoll war, auch dann noch hat dein Leben einen Wert. Weil Gott dich will.

Als sein Kind bist du FÜR IHN wertvoll. Er gibt dir einen Wert, den dir keiner nehmen kann. Gewollt zu sein ist zuallererst mal eine rein passive Sache. Da kannst und musst du nichts dafür tun. Das darfst du dir zusprechen lassen und es so annehmen. Das ist mit ein Grund, warum wir auch schon kleine Kinder taufen. Die können das Leben erstmal nur annehmen, wie es ist. Die haben zu ihrem Glauben noch nichts beigetragen haben. Weil die Zusage Gottes für sie gilt, bevor sie sich dazu verhalten können. Das darf man zunächst mal einfach so hören und erfahren: Gott will dich, Marlo! Und Gott will dich, Leana!

Dass er uns als seine Kinder will, das ist **Ausdruck seines Wunsches nach einer Beziehung.** Die Grundlage für die Beziehung zu Gott ist sein Wille. Bevor wir irgendetwas tun können, sind wir von ihm gewollt. Und das gibt dir einen Wert, weil es dir zeigt, dass du für Gott einen Wert hast.

Das ist so viel tragfähiger als wenn man den Wert seines Lebens an eigene Erfolge hängt. Oder an Bewunderung für irgendwelche Leistungen oder einen Charakterzug. Du bist nicht erst wertvoll, wenn du etwas erreicht hast, oder wenn du irgendetwas findest, auf das du stolz sein kannst. Du bist schon wertvoll, weil Gott dich als sein Kind will.

Wenn Menschen sich als wertlos ansehen, weil sie zum Pflegefall geworden sind, weil sie meinen sie seien nur noch Belastung für andere oder weil man ihnen das Gefühl vermittelt hat, es wäre besser für alle, wenn es sie nicht gäbe, dann sehen wir, wie gefährlich es ist, wenn man den Wert eines Lebens nur in sich selbst und seinem Potential sucht.

Als Kind Gottes bist du gewollt. Das gilt. Das darfst du dir als Getaufter immer wieder auch klarmachen. Dein Leben hat einen unverlierbaren Wert darin, dass du von ihm gewollt bist. Unser Grundgesetz nennt das „die Würde des Menschen“, die unantastbar ist.

Dieser Wert, der uns von Gott zugesprochen wird, bleibt auch dann bestehen, wenn wir Fehler machen, wenn wir Schuld auf uns laden. So wie man in einer Ehe hoffentlich erlebt, dass das Versprechen und der Wille, gemeinsam durchs Leben zu gehen, auch dann noch gilt, wenn man sich mal nicht von der besten Seite gezeigt hat. Oder so wie Valerie erlebt, dass sie von ihren Eltern trotz ihrer Behinderung gewollt ist.

Wie wertvoll ist es für Kinder, wenn sie erleben, dass sie für ihre Eltern wertvoll sind, einfach so. Nicht nur weil sie etwas getan haben, worauf man stolz sein kann, oder wenn sie irgendwann mal etwas schaffen, was Mama und Papa toll finden, sondern auch dann noch, wenn sie ihre Eltern enttäuscht haben. Ein Kind, das spürt, dass es gewollt ist, dass da eine unverbrüchliche Beziehung zu Mama und Papa da ist, das wird viel stabiler leben, als eins, das immer hoffen muss, eine gute Bewertung von den Eltern zu bekommen. Lasst das eure Kinder spüren! Zeigt ihnen, dass sie wertvoll sind!

Dass sie gewollt sind ... selbst wenn sie nicht geplant waren. Auch Kinder, die ungeplant gekommen sind, kann man ja wollen. Und da ist es noch wichtiger, dass die nicht meinen, sie seien ungewollt in dieser Welt.

Und spürt es selbst, welchen Wert ihr habt, als Kinder Gottes!

Der zweite Gedanke:

2. Gewollt zu sein, gibt dem Leben Sinn und Ziel

Dass wir von Gott gewollt sind erklärt, warum wir überhaupt existieren. Gewollt zu sein ist so viel mehr als zufällig geworden zu sein. Wir sind kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur und auch nicht nur ein biologisches Produkt der Leidenschaft unserer Eltern. **Wir sind erschaffen, weil Gott uns will.** Dass wir von Gott gewollt sind, gibt uns eine Antwort auf die Frage nach dem Sinn unseres Lebens. Warum sind wir hier? Weil Gott uns hier haben wollte.

Das ist wichtig, weil wir uns dann den Sinn nicht erst erarbeiten oder ihn finden müssen, wir haben ihn schon. Unser Leben ist sinnvoll, weil wir gewollt sind.

Und es geht noch weiter: Gott hat uns erschaffen ... das zeigt uns: Er will uns in dieser Welt, zu dieser Zeit. An der Stelle, wo er uns hingestellt hat. Gottes Wille drückt sich in dem aus, was er erschafft. Aber er will uns nicht nur hier. **Er will uns auch auf ewig. Und dieser Wille Gottes wird in der Erlösung am Kreuz sichtbar.** Gott hat sich ans Kreuz schlagen lassen, weil er seine Kinder in der Ewigkeit haben will. Er machte das nicht für sich. Im Kreuz zeigt sich auf beeindruckende Weise der Wille Gottes, die Erwählung von uns als seinen Kindern. Auf ewig.

Unser Leben hat einen Sinn und auch ein Ziel. Beides können wir darin finden, dass wir gewollt sind. Weil Gott dich will, hat er dich erschaffen, und schon allein dadurch ist dein Leben sinnvoll. Weil Gott dich auf ewig will, hat er dich erlöst, und darin hat dein Leben ein Ziel. Beides steckt auch in der Taufe: Dass der Wille Gottes uns einen Sinn und gleichzeitig ein Ziel gibt, das gibt uns für das Leben eine Richtung. Die beiden Täuflinge dürfen als Kinder Gottes erfahren, warum ihr Leben sinnvoll ist, und worauf sie zu leben können.

Als Kinder Gottes hat unser Leben eine Spur. **In Schöpfung und Erlösung haben wir Koordinaten**, an denen wir uns immer wieder ausrichten können. Deshalb nimmt die Zusagen mit: „Du bist erschaffen! Und: „Du bist erlöst!“ Diese beiden Sätze zeigen uns, was Gott alles für uns tut, weil wir von ihm gewollt sind.

Und zum Schluss:

3. Gewollt zu sein, gibt Kraft für das, was kommt

Szene 1, der zweite Teil: Er geht mit Stolz von der Bühne. Wo er sich vorher unsicher und mit wackligen Knien hingestellt hat, ist er jetzt voller Energie und Vorfreude auf das, was kommen wird. Er ist gewollt und er hat „Ja“ gesagt. Er ist im Team. Jetzt geht's erst richtig los. Er hat Erwartungen. Er wird von dem Profi in Sachen Musik noch so viel lernen. Es wird für ihn anders weitergehen. Es tut ihm gut, wie die Profis um ihn geworben haben. Und er wird den Blick aus ihren Augen im Gedächtnis behalten, mit dem man ihm signalisiert hat: „Ich will dich!“

Szene 2 geht so weiter: Sie hat „Ja“ gesagt. Was denn sonst? Aber auch, weil auch sie ein Leben mit ihm will. Jetzt stehen sie vor dem Altar. Sie strahlen. Natürlich wissen beide, dass auch schwierige Momente kommen werden, dass manches an ihrer Beziehung zerren wird oder sie belastet, aber in alles das nehmen sie die Kraft mit, die in der Entscheidung füreinander liegt, und die sie sich nochmal zusprechen, dieses Mal sogar ganz öffentlich: „Ja, ich will. Ja, mit Gottes Hilfe.“ Das kann man sich immer wieder zusagen ... und vielleicht sollte man das auch immer wieder tun.

Szene 3, Teil 2: Valerie hat es nicht leicht mit ihrer Gehbehinderung. Manchmal merkt sie, dass sie auch für ihre Eltern eine Belastung ist. Manchmal ist es für alle anstrengend. Und es kam sogar schon vor, dass Valerie sich gefragt hat, ob ihre Mutter bereut, sich für sie entschieden zu haben. Und ob sie das selbst auch so entschieden hätte. Aber dann merkt sie auch, welche Kraft aus dieser Entscheidung für das Leben kommt. Für alle. Und wie dankbar sie miteinander sind, dass sie einander haben. So schafft man auch die Herausforderungen im Alltag.

Und David? Er wäre nie ein so mächtiger König geworden, wenn er nicht sagen könnte: „Wenn Gott das für mich will, dann kann ich es auch.“ Er wäre nie vor Goliath hingestanden, er hätte nicht die Krone aufgesetzt und ein Land geführt, wenn er sich nicht dem Willen Gottes sicher gewesen wäre. Auf Gottes Erwählung baut er seine Regentschaft auf. Nach seinem Willen fragt er in schwierigen Situationen im Gebet. David weiß, dass er nicht nur auf sich selbst bauen kann. Das muss er zum Glück auch gar nicht, denn er kann ja auch darauf bauen, von Gott gewollt zu sein.

Und du? Du bist gewollt. Du bist ein Kind Gottes, wenn du Ja zu ihm sagst. Das macht dich wertvoll und sinnvoll; das gibt dir ein Ziel und die Kraft, die du brauchst. Nimm diese Kraft mit als Kind Gottes: Du bist gewollt!

Amen.